

# Neue Nachweise des Kleinen Abendseglers *Nyctalus leisleri* Kuhl, 1818 (Chiroptera, Vespertilionidae) aus der Steiermark und dem südlichen Burgenland

Von Bernd FREITAG und Otto KEPKA  
Mit 1 Tabelle im Text

Angenommen am 5. April 1993

**Zusammenfassung:** Neue Funde des Kleinen Abendseglers *Nyctalus leisleri* aus der Steiermark und dem südlichen Burgenland werden berichtet.

**Summary:** New records of *Nyctalus leisleri* from Styria and Southern Burgenland (Austria) are given.

## 1. Einleitung

Der Kleine Abendsegler ist in Europa nordwärts bis in die Norddeutsche Tiefebene, jedoch nur sehr lokal und sporadisch verbreitet (SCHOBER & GRIMMBERGER 1987). Die Art wird als Wald- und Baumfledermaus beschrieben; in seltenen Fällen findet man sie auch in Spalten in und an Gebäuden (SCHOBER & GRIMMBERGER 1987, Maywald & Pott 1988). In Österreich ist die Art vornehmlich aus den östlichen u. südlichen Bundesländern (Niederösterreich, Wien, Burgenland, Steiermark, Kärnten) sowie aus Tirol bekannt (BAUER & WALTER 1977, BAUER & SPITZENBERGER 1983, SPITZENBERGER 1990). In der Steiermark wurde die Art nach BAUER & WALTER 1977 bisher lediglich im südoststeirischen Hügelland, und zwar an drei Fundorten nachgewiesen; bei Speltenbach und Burgau (beide Bezirk Fürstenfeld) sowie Lipsch (Bezirk Leibnitz). In derselben Publikation wird auch überregionales Interesse an den Vorkommen in der Steiermark genannt, „da auch in den Nachbarländern Ungarn und Jugoslawien nur ganz vereinzelte Funde bekanntgeworden sind“ (p. 2). Aus dem Burgenland ist der Kleine Abendsegler bisher nur im nördlichen Landesteil nachgewiesen worden.

## 2. Fundbericht Steiermark

1. Am 22. 1. 1991 wurde der Erstautor zu einer Baustelle gerufen, bei der man im Zuge von Umbauarbeiten winterschlafende Fledermäuse entdeckt hatte. An einem Flachdachhaus waren die Verschalungen der Mauerkronen und der Seitenwände entfernt worden, wobei die Tiere an der NE-Seite des Hauses entdeckt wurden. Der Genannte bekam sieben Fledermäuse überreicht. Es handelte sich dabei um sechs Männchen und ein Weibchen der Art *Nyctalus leisleri*. Damit ist diese Art erst zum vierten Mal für die Steiermark nachgewiesen. Der Fundort befindet sich nahe der Ferdinandshöhe im Stadtgebiet von Graz; ÖK 164 [4705/1527/415]\*. Das Haus liegt

\* Der Zahlencode in eckigen Klammern bezieht sich auf die Österreichische Karte 1 : 50.000 und bedeutet in der Reihenfolge der Schrägstriche: Nordkoordinate/Ostkoordinate/Höhe.

am Rande eines lichten Waldes, der vornehmlich aus *Fagus sylvatica* und *Quercus robur* besteht. Die Tiere wollten offensichtlich den Winterschlaf an der durch den Küchenabzug erwärmten und durch die Verschalung geschützten Hausmauer verbringen.

Tab. 1: Maße der Kleinen Abendsegler

Sex	UA	G1	GS	GE
M	43.5	14	12	18
M	42.5	13	12	18
M	41.8	14	12	18
M	45.0	15	12	18
M	44.5	14	12	17
M	42.3	15	14	17
W	44.5	14	12	18

Abkürzungen: Sex Geschlecht, M Männchen, M Weibchen, UA Unterarm-länge in mm, G1 Gewicht am Fundtag in Gramm, GS Gewicht nach der Schlafphase in Gramm, GE Gewicht am Entlassungstag

Aus der Tabelle geht hervor, daß die Merkmale im Variationsbereich der Art *N. leisleri* liegen (SCHÖBER & GRIMMBERGERER 1987). Nach der Schlafphase wiesen die Tiere Untergewicht auf. Dies machte die Fütterung notwendig. Dafür war aber nicht nur die beschriebene Gewichtsuntergrenze ausschlaggebend, sondern in erster Linie das Ergebnis der Abtastung, das zeigte, daß alle Kleinen Abendsegler äußerst mager waren. Dafür dürften wiederholte Störungen während der Bauarbeiten verantwortlich gewesen sein. Zum Zeitpunkt der Abholung war aufgrund der niedrigen Außentemperatur an eine Freilassung nicht zu denken.

Die abgeholtten Fledermäuse wurden anschließend in das Haus des Erstautors gebracht und dort bis zur Freilassung gepflegt. Sie wurden vorerst bei winterschlafge-rechter Konstanttemperatur (um 6°C) gehalten und einmal wöchentlich hinsichtlich ihrer Gewichtsentwicklung kontrolliert. Nach weiteren Gewichtsverlusten wurden die Tiere einen Monat später geweckt und ca. zwei Wochen gefüttert. Auch während dieser Zeit erfolgten Gewichtskontrollen. Nach rund zwei Monaten Betreuung wurden die Fledermäuse freigelassen. Dafür wurde ein Kasten angefertigt, in dem die Tiere die gesamte Pflegezeit verbrachten. So konnten sie sich an ihn gewöhnen und würden, falls sie in Freiheit nicht sofort ein Quartier fänden, ihren Weg zurückfinden. In eine speziell gefertigte Öffnung in der Balkontüre war der Kasten eingesetzt, sodaß er immer überprüfbar war. Die Pflegestelle als Entlassungsort ist auch nur ca. 600 Meter Luftlinie vom Fundort entfernt. Offensichtlich waren Zeitpunkt und Temperatur (+8°C) der Freilassung richtig gewählt worden, da die Tiere während der späten Nachmittags-stunden freiwillig abflogen und nicht mehr zurückkehrten. Auch in den folgenden Nächten fiel die Temperatur nicht unter +6°C, es waren daher die Voraussetzungen für ein Überleben sicher gut.

2. Auf der Terrasse eines Wohnhauses in Gamlitz an der Südgrenze der Steiermark; ÖK 207 [4743/1533/280]\* war ein Kleiner Abendsegler gefunden worden. Bei der Übergabe wurde festgestellt, daß das Tier Luft unter der Haut des Rückens hatte und beim Atmen ein knackendes Geräusch hörbar war. Laut Angabe des Finders hatte die Fledermaus bereits einige Tage auf der Terrasse verbracht und dort kein Wasser erreichen können. Man konnte die Trockenheit auch am Zustand der Haut fühlen. Durch Punktierung verkleinerte sich der Luftpolster zusehends, der Appetit steigerte sich, und nach vier Wochen Pflege stand der Freilassung nichts mehr im Wege.

### 3. Fundbericht Südliches Burgenland

Im Auftrag des Vereines Clusius-Park bei Güssing wurden vom Zweitautor neben Vogelnistkästen auch Fledermauskästen der Fa. Schwegler ausgebracht; ÖK 168 [4703/1622/220]\*. Bei diversen Kontrollen wurden erstmals im Jahre 1990 Fledermäuse angetroffen. In einem Kasten waren am 2. 9. 1990 sechs Weibchen des Kleinen Abendseglers mit Unterarmlängen von 43 bis 45 mm zusammen mit drei Weibchen des Großen Abendseglers (*Nyctalus noctula*) mit Unterarmlängen von 50 bis 56 mm. Sofort auffallend war die unterschiedliche Färbung des Rückenfalls zwischen den beiden *Nyctalus*-Arten, welche mit den entsprechenden Unterarmlängen korrelierte. Auch in den Jahren 1991 und 1992 wurden Kleine Abendsegler in den Kästen angetroffen. Um eine zu große Störung zu vermeiden, wurde auf Messungen etc. verzichtet.

Neben den beiden *Nyctalus*-Arten wurden in Fledermauskästen auch einzelne Männchen von *Myotis bechsteini* gefunden. (Die Kästen hängen am Rande eines kleinen gestauten Bachlaufes am Waldrand und im Erlenbruch entlang desselben.)

#### Literatur

- BAUER, K. & SPITZENBERGER, F. (1983): Rote Liste seltener und gefährdeter Säugetierarten Österreichs (Mammalia). – In: Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. BM für Gesundheit und Umweltschutz: 43–48.
- BAUER, K. & WALTER, W. (1977): Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*) und Kleinabendsegler (*Nyctalus leisleri*), zwei bemerkenswerte Arten der Steirischen Säugetierfauna. – Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum. 6 (1): 1–8.
- MAYWALD, A. & POTT, B. (1988): Fledermäuse: Leben, Gefährdung, Schutz. – Ravensburger, Augsburg, 178 pp.
- SCHOBER, W. & GRIMMBERGER, E. (1987): Die Fledermäuse Europas. – Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, 222 pp.

Anschrift der Verfasser: Bernd FREITAG, Betreuer des Artenschutzprogramms „Fledermäuse“ der Steiermärkischen Landesregierung, Goethestraße 3, A-8010 Graz.  
Univ.-Prof. Dr. Otto KEPKA, Institut für Zoologie der Karl-Franzens-Universität Graz, Universitätsplatz 2, A-8010 Graz.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [123](#)

Autor(en)/Author(s): Freitag Bernd, Kepka Otto

Artikel/Article: [Neue Nachweise des Kleinen Abendseglers \*Nyctalus leisleri\* Kuhl, 1818 \(Chiroptera, Vespertilionidae\) aus der Steiermark und dem südlichen Burgenland. 223-225](#)